

die Beispiele, ich möchte sagen zu hunderten vorliegen. Wir stossen hier auf die eben so zahlreichen wie musterhaften Zeichnungen der sog. Kleinmeister des 16. Jahrhunderts für Becher, Pocale, Humpen, Trinkkrüge u. s. w. Dieselben Meister haben die reizendsten Compositionen für Waffenstücke, Dolche, Panzerstücke, Gewehrverzierungen etc. geliefert und die späteren Künstler sind ihnen darin gefolgt.

Auch wenn wir von den erwähnten Gegenständen absehen, so ist bei unserer Sammlung gar niemand besser daran als der Goldschmied. Für ihn ganz eigentlich haben die bedeutendsten Maler, Graveure und Goldschmiede, die selbst Künstler waren, eine Unzahl der reizendsten Arabeskencompositionen geschaffen, zur Ausführung in Gravirung, in Niello, in Email, in Relief, in Tauschirarbeit bestimmt, von jeder Form und Gestalt, als Rundfelder, als viereckige oder dreieckige Füllungen, als Bänder und Säume, die er beliebig wieder verwenden kann. Viele davon eignen sich auch besonders zur Verzierung der Rückseite von Uhren, davon sich übrigens auch selbstständige Compositionen in ziemlicher Zahl vorfinden. Hier, wo wir vom Metall reden, wollen wir auch nicht unerwähnt lassen, dass auch das Eisen für grosse wie kleine Arbeiten, für Schmied wie Schlosser, mit Mustern reich bedacht ist, und ebenso die edle Juwelierkunst, deren Verbindung mit der Goldschmiedekunst sich von selbst versteht. Der feinere Schmuck aus edlen Metallen und edlen Steinen hat immer die besseren Künstler zu Compositionen gereizt.

Für alles, was Vase heisst, sind wir ebenfalls besonders gut versehen. Hier glänzt auch das Alterthum, besonders die spätere Römerzeit, mit den reicheren Vasen, welche im 17. und 18. Jahrhundert zu ornamentaler Verwendung beliebter waren als die einfacheren der besten griechischen Zeit. Wir finden in unserer Sammlung die Vasenmuster für Marmor und Terracotta, zu architektonischer Verwendung am Aeusseren des Hauses wie innerhalb desselben, zum Schmuck der Gärten, der Balustraden wie der Stiegen u. s. w. Sehen wir uns weiter nach den Terracottagegenständen im weiteren Sinne des Wortes um, nach Majoliken, Fayencen, Porzellan, seien es Vasen, Schüsseln, Teller, Töpfe: unsere Sammlung wird uns mit Beispielen oder den dazu nöthigen Ornamenten nicht im Stiche lassen.

Es würde uns zu weit führen, wollten wir jegliche Art der Fabrication oder des Gewerbes aufführen und nachweisen, wie unsere Sammlung direct oder indirect dafür benützt werden kann. Wir brauchen dem Künstler ja nicht erst zu sagen, dass wenn er die Zeichnung eines zur Ausführung in Metall bestimmten Kruges vor sich hat, er mit richtiger und nothwendiger Modification die Form auch für ein anderes Material verwenden kann. Um aber doch den weiten Umfang unserer Sammlung anzudeuten, müssen wir noch zweierlei erwähnen. Das eine davon ist, dass selbst für Gartenanlagen mit allem Detail des Schmuckes,